

Niederschrift zur 28. öffentlichen Sitzung des Beirates Vegesack am Montag, den 15. September 2025 um 18:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 21:38 Uhr

Vorsitz: Gunnar Sgolik

Schriftführung: Sabrina KC

TOP 1 Genehmigung der Niederschriften vom 28.07.2025 und 18.08.2025

TOP 2 Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten von Bürger:innen

TOP 3 Umgang mit Beschluss „Neue Containerplätze in Vegesack“ vom 18.08.2025

TOP 4 Antrag auf Zustimmung zur Aufstellung eines Mobilfunkmastes durch die Firma Eubonet auf der Bezirkssportanlage Oeversberg

Hierzu eingeladen:

Vertreter:innen von Immobilien Bremen

TOP 5 Vorstellung der Entwürfe der geplanten mobil.punkte in Vegesack; Standorte: Schulkenstraße und Aumunder Heerweg/ Heinrich-Oebker-Straße

Hierzu eingeladen:

Vertreter:innen der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung

TOP 6 Bekanntgabe der Kandidaten für die Wahl des Jugendbeirates Vegesack

TOP 7 2. Vergaberunde Globalmittel

TOP 8 Bäderkonzept 2035 – Beschlussvorschlag aus dem Regionalausschuss

TOP 9 Radpremiumroute im Bremer Norden – Beschlussvorschlag aus dem Regionalausschuss

TOP 10 Anträge und Anfragen des Beirates / Jugendbeirates

10.1. Anfrage der CDU-Fraktion „Entwicklungsstand des Strandlust Areals und der Verkehrsentwicklung/Verkehrsplanung in dem neuen Baugebiet“

10.2. Antrag der CDU-Fraktion „Aktuelle Situation/ Planung des Geländes des alten Strandlustareals“

TOP 11 Mitteilungen des Ortsamtsleiters

TOP 12 Mitteilungen der Beiratssprecherin

TOP 13 Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder

Holger Bischoff	Gabriele Jäckel
Heike Sprehe	Sabine Rosenbaum
Norbert Arnold	Nicole Poker
Thomas Pörschke	Michael Alexander
Ingo Schiphorst	Andreas Kruse
Maximilian Neumeyer	

Abwesende Mitglieder *(kursiv= entschuldigt)*

<i>Eyfer Tunc</i>	<i>Ines Schwarz</i>
<i>Natalie Lorke</i>	<i>Heiko Werner</i>
Fethi Kandaz	

Weitere Gäste

Wiebke Weltring	Referentin für Mobilitätsmanagement, Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
-----------------	--

Herr Sgolik eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Weiterhin stellt er die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Protokollerstellung wird die Sitzung in Ton & Bild aufgezeichnet und im Anschluss wieder gelöscht. Die Verhaltensweisen für die hybride Sitzung werden verlesen:

Es wird auf die gültige Geschäftsordnung des Beirates verwiesen, insbesondere auf § 4 Abs. 14: Für die Sitzungsleitung, die Gremienmitglieder und für die Öffentlichkeit muss jederzeit durch Bildübertragung, namentliche Anzeige oder sonstige geeignete Darstellung erkennbar

sein, welche Gremienmitglieder von extern zugeschaltet sind und an der Sitzung teilnehmen. Diese Gremienmitglieder sind verpflichtet, sich mit Klarnamen anzumelden.

Die Tagesordnung wird seitens Herrn Sgolik wie folgt geändert:

- **TOP 1** wird **vertagt**.
- **TOP 2** wird um 2.1. Bürgerantrag Frau Heine – Parken in der Lemwerderstraße-**ergänzt**.
- **TOP 7** wird um zwei Jugendglobalmittelanträge **ergänzt**, da es aktuell keinen Jugendbeirat gibt.
- **TOP 3 und 4** werden mit **TOP 6 und 7 getauscht**, um die Beratung der Globalmittel sicherzustellen und den Jugendbeirat ebenfalls schnellstmöglich thematisch zu behandeln.

Es gibt aus dem Gremium keine Gegenrede, so dass die Tagesordnung geändert genehmigt ist.

TOP 1 Genehmigung der Niederschriften vom 28.07.2025 und 18.08.2025

-vertagt-

TOP 2 Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten von Bürger:innen

2.1. Bürgerantrag Frau Heine – Parken in der Lemwerderstraße –

Frau Heine möchte mit ihrem Bürgerantrag erreichen, dass in der Lemwerderstraße Anwohnerparken eingerichtet wird. Aktuell werden die Anwohner immer wieder von dem Ordnungsamt wegen ordnungswidrigem Verhalten (Parken trotz zu enger Fahrbahn) aufgeschrieben und erhalten Bußgelder.

Aus dem Publikum werden folgende Anträge eingebracht:

Bürgerantrag **Frau Nerger** – Entfernung Grünstreifen Ludwig-Jahn-Straße / Arend-Klauke-Straße:

Frau Nerger fordert, dass der Grünstreifen entfernt wird. Das Unkraut ist mindestens 1,5m hoch und ist damit eine große Sichtbehinderung. Des Weiteren sind dort Ratten gesichtet worden.

Weiter erinnert Frau Nerger an Ihren Bürgerantrag aus 08/2024 und dem fehlenden Schild „Ende Spielstraße“ in der Arend-Klauke-Straße.

Bürgerantrag **Herr Mader** – Gelände ehemaliges Kino Scala in der Sagerstraße:

Herr Mader berichtet von den schlechten Zuständen rund um das ehemalige Kino „Scala“ und bittet um Klärung mit dem aktuellen Bauherrn. Wie bekannt, wird es von Obdachlosen als Schlafplatz genutzt, hat bereits vor kurzen bereits gebrannt.

Herr Sgolik teilt mit, dass zu dem Thema bereits ein Austausch mit den zuständigen Behörden besteht und mit einer kurzfristigen Klärung zu rechnen ist.

TOP 3 Bekanntgabe der Kandidaten für die Wahl des Jugendbeirates Vegesack

Herr Sgolik teilt mit, dass es insgesamt 14 Bewerbungen für den Jugendbeirat Vegesack gibt und somit eine Wahl vom 06.-10.10.2025 stattfinden wird.

Ein großer Dank geht an die Schulleitungen der teilnehmenden Schulen, Gymnasium Vegesack und die Oberschulen an der Lerchenstraße, Borchshöhe und Gerhard-Rohlfstraße.

Eine Bewerbung ist datiert vom 14.09.2025, am 15.09.2025 durch die Schule zugesandt worden. Herr Sgolik bittet den Beirat Vegesack um Beschlussfassung, dass die Wahlordnung zu Gunsten der Bewerbung dahingehend geändert wird, dass die Bewerbungsfrist bis zum 15.09.2025 verlängert wird. Durch das Wochenende und eine erste Krankheitswelle könnte hier eine für den Jugendbeirat unnötige Strenge vorliegen, die der Beirat im Einzelfall durch Beschluss heilen kann.

Herr Schiphorst wäre bereit den Beschluss zu fassen, bittet aber dennoch um rechtliche Prüfung durch die Senatskanzlei, ob die Bewerbung dennoch zugelassen werden kann.

Maddox	Arlt
Clara	Christiansen
Jette	Emrich
Amir	Ibrahim
Mia	Knief
Laura	Matuszczyk
Jamil	Mostafa
Stefano	Nady
Natalia	Pluntke
Lilly	Purschke
Maite	Rohbeck
Primavera*	Sorkale
Anton*	Vormschlag
Jesse	Wolf

Natalia Pluntke ist im Publikum anwesend und stellt sich kurz vor. Herr Sgolik skizziert in Kürze das weitere Verfahren und appelliert an den Beirat, das Ortsamt bei der Durchführung der Wahl aktiv zu unterstützen.

Der Beirat nimmt von vorgestellten Vorgehen Kenntnis.

TOP 4 2. Vergaberunde Globalmittel

Die in der Anlage 1 genannten Anträge werden beraten und wie folgt beschlossen:

TOP 5 Umgang mit Beschluss „Neue Containerplätze in Vegesack“ vom 18.08.2025

Der Beirat befasst sich erneut mit dem Thema der neuen Containerplätze, da zahlreiche Reaktionen und Beschwerden aus der Bevölkerung eingegangen sind. Besonders der Standort Schulkenstraße steht im Fokus, für den bereits eine Zustimmung vorlag. Auf Wunsch von Frau Sprehe wird der Punkt als eigener Tagesordnungspunkt behandelt.

Frau Sprehe berichtet von vielen Bürgerbeschwerden, insbesondere in der Bürgersprechstunde. Sie betont, dass alle fünf vorgeschlagenen Standorte ursprünglich als genehmigungsfähig eingestuft wurden, jedoch verkehrliche Bedenken zur Zurückstellung mehrerer Plätze geführt haben. Der Standort Schulkenstraße erscheint nun ebenfalls überprüfungsbedürftig. Sie schlägt daher vor, die Zustimmung zurückzunehmen, und zusammen mit den anderen drei Standorten erneut fachlich prüfen zu lassen und dann gemeinsam darüber abzustimmen.

Herr Arnold erinnert daran, dass es Ziel sei, ein flächendeckendes, fußläufig erreichbares Netz von Containerplätzen zu schaffen. Er warnt davor, die Standorte nur nach Autotauglichkeit zu beurteilen, da sich Bürger für größere Mengen ohnehin Plätze mit besserer Anfahrbarkeit suchen würden.

Herr Neumeyer beantragt das Ende der Rednerliste, da der Tagesordnungspunkt heute nicht diskutiert werden sollte. Das Gremium erhebt keine Gegenrede, so dass nach den kommenden drei Rednern ein Beschluss gefasst wird.

Herr Pörschke stimmt Frau Sprehe zu, da die Aussetzung des Verfahrens sinnvoll ist, um den Anliegen der Bürger Rechnung zu tragen.

Herr Schiphorst weist auf weitere Begleitthemen wie unerlaubtes Parken und mangelnde Reinigung hin. Er fordert eine klare Kommunikation über die betroffenen Standorte, inklusive Veröffentlichung der Steckbriefe im Internet, damit Bürger gezielt einbezogen werden können.

Frau Sprehe ergänzt, dass eine Gesamtübersicht aller Containerplätze mit Straßenbezeichnungen in Vegesack notwendig sei, um Probleme und Lösungen nachvollziehbar darzustellen.

Der Beirat Vegesack hebt den Beschluss zum Containerstandort Schulkenstraße auf und verweist dieses Thema, gemeinsam mit den anderen möglichen Containerstellplätzen, in den Sprecher- und Koordinierungsausschuss, um das weitere Vorgehen abzustehen.

Der Beirat stimmt dem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

TOP 6 Vorstellung der Entwürfe der geplanten mobil.punkte in Vegesack; Standorte: Schulkenstraße und Aumunder Heerweg/ Heinrich-Oebker-Straße

Herr Sgolik begrüßt die Referentin Frau Weltring von der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung.

Nach kurzer Selbstvorstellung präsentiert Frau Weltring die als Anlage 2 beigefügte Präsentation.

Herr Sgolik erinnert hier auch nochmal an die Sitzung vom 02.09.2024, wo über die Standorte bereits beraten wurde. vom 02.09.2024.

Frau Sprehe betont die Bedeutung der Integration von Carsharing, da es erfahrungsgemäß dort genutzt wird, wo entsprechende Angebote vorhanden sind. Dieses „Henne-und-Ei-Prinzip“ könne dazu beitragen, dass einzelne Bewohner auf ein eigenes Auto verzichten, wenn fußläufig ein Carsharing-Fahrzeug erreichbar ist. Sie weist darauf hin, dass ihr der Standort des Mobilpunktes in der Schulkenstraße anders in Erinnerung ist. Während aktuell ein Standort in der Nähe der Albrecht-Roth-Straße vorgesehen sei, erinnere sie sich an eine Planung weiter oben in der Schulkenstraße, in unmittelbarer Nähe zur Lindenstraße. Dort wäre auch eine Bushaltestelle gegenüberliegend, sodass dieser Standort ihrer Ansicht nach eine bessere Sichtbarkeit und einen attraktiveren Eingangsbereich bieten würde. Sie regt daher an, den Mobilpunkt um etwa 50 Meter in Richtung Lindenstraße zu verschieben.

Herr Sgolik stellt klar, dass in der heutigen Sitzung der gleiche Standort vorgestellt wird, wie zum damaligen Zeitpunkt.

Herr Neumeyer stellt zwei Nachfragen. Zum einen erkundigt er sich, ob die vorgesehenen Parkflächen für E-Scooter bedeuten, dass ausschließlich dort geparkt werden darf und ob für die Anbieter entsprechende Parkverbotszonen eingerichtet werden. Er begrüßt diese Lösung ausdrücklich, da sie zur Ordnung im Stadtteil beitrage, und spricht sich dafür aus, diese Option mit zu beschließen. Zum anderen fragt er nach der Nutzung der Ladesäulen. Diese seien im Wesentlichen für Carsharing-Fahrzeuge vorgesehen, wodurch private Nutzer ihre Elektroautos dort nicht laden können. Er regt an, zu prüfen, ob bei der Schaffung der Infrastruktur zusätzlich eine öffentliche Ladesäule eingerichtet werden könne – beispielsweise in Kooperation mit regionalen Energieversorgern wie EWE oder SWB –, um das Angebot für die allgemeine Öffentlichkeit zu erweitern.

Frau Weltring stellt klar, dass an dem Standort Schulkenstraße das Prinzip so ist, dass geliehene Fahrzeuge auch dort wieder abgegeben werden müssen. Es sollen auch Elektrofahrzeuge eingesetzt werden. Dies sei jedoch aufgrund technischer und organisatorischer Herausforderungen schwierig zu timen. Man befinde sich in Gesprächen mit Wesernetz, um die Inbetriebnahme bestmöglich abzustimmen, könne jedoch keine verbindliche Zusage machen. Der Zeithorizont sei so geplant, dass innerhalb der nächsten zwei Jahre nach Umsetzung die Carsharing-Fahrzeuge elektrisch verfügbar sein sollen, da die bestehenden Standorte bislang nicht elektrifiziert sind.

Es wird erläutert, dass die Stadtgemeinde ein Verfahren zur Ladeinfrastruktur eingerichtet hat, bei dem sogenannte Suchräume vorgegeben werden. Grundsätzlich entscheiden die Betreiber, wo die Ladesäulen wirtschaftlich sinnvoll platziert werden. Die Carsharing-Ladesäulen sind jedoch technisch nur für die Carsharing-Fahrzeuge nutzbar, ein öffentliches Laden ist derzeit nicht vorgesehen. Perspektivisch könne der Mobilpunkt jedoch erweitert werden, wenn das Carsharing-Angebot wächst.

Für E-Scooter wird kein fester Radius vorgegeben, stattdessen wird das Bediengebiet so angepasst, dass es für die Nutzenden logisch und intuitiv bleibt. In der Schulkenstraße wird die gesamte Straße und Teile der abzweigenden Albrechtstraße aus dem Bediengebiet genommen.

Die Lage des Mobilpunktes in der Schulkenstraße wurde im Rahmen eines Interessensbekundungsverfahrens festgelegt. Ein Carsharing-Anbieter setzt dort zwei Fahrzeuge ein, da er den Standort wirtschaftlich sinnvoll erachtet. Große Änderungen oder

Verschiebungen des Standorts werden derzeit nicht angestrebt; gegebenenfalls könne in einigen Jahren ein neuer Standort eingerichtet werden. Die Bebauung an der Straße ist eng, und perspektivisch könnten weitere Entwicklungen im Quartier erfolgen.

Herr Kruse bemängelt, dass die Pläne der Station Parkplätze für die Anwohnenden reduziert. Er bittet zu berücksichtigen, dass Anwohnende auch Parkplätze an dem Standort benötigen.

Herr Pörschke weist darauf hin, dass insbesondere im Bremer Norden noch ein erheblicher Nachholbedarf an Car-Sharing-Angeboten besteht. Für junge Leute, die aus Bremen-Stadt oder Findorff in den Norden ziehen, ist die Verfügbarkeit von Car-Sharing ein wichtiges Kriterium, da viele bereits ohne eigenes Auto leben. Ein gut ausgebautes Car-Sharing-Angebot reduziert zudem den Parkplatzdruck: Zwei Cambio-Fahrzeuge ersetzen etwa 10–15 private Fahrzeuge.

Herr Pörschke betont, dass der Verzicht auf einen Stellplatz zugunsten von Car-Sharing aus seiner Sicht vertretbar ist und dem Umfeld der Schulkenstraße zugutekommt. Er wünscht sich eine dichtere Vernetzung des Car-Sharing-Angebots, da das eigene Auto in innerstädtischen, eng bebauten Bereichen oft unverzichtbar ist. Insgesamt begrüßt er die geplante Erweiterung des Car-Sharing-Netzes trotz der Verzögerung.

Herr Neumeyer erkundigt sich nach alternativen Anbietern als nur Cambio.

Herr Lembke meldet sich aus dem Zuschauerraum und berichtet von massiven Parkproblemen für Anwohner, aufgrund parkender Monteurfahrzeuge in der Straße. Herr Sgolik bittet sein Anliegen schriftlich an das Ortsamt zu richten, um den Sachverhalt aufzuklären.

Frau Weltring erläutert, dass es im vergangenen Jahr ein Interessensbekundungsverfahren gab, bei dem die Standorte ausgeschrieben wurden. An den jeweiligen Standorten werden am Aumunder Heerweg drei Fahrzeuge und in der Schulkenstraße zwei Fahrzeuge von Cambio bereitgestellt. Cambio ist der marktführende Anbieter und hat sein Interesse bekundet. Die Ausschreibung erfolgte deutschlandweit; es ist üblich, dass in Städten der Größe Bremens ein Anbieter marktführend ist.

Frau Weltring erklärt, dass eine Aufteilung auf mehrere Anbieter die Umsetzung deutlich komplizierter machen würde. Die Sorge, dass ein marktführender Anbieter monopolistische Vorteile nutzt, ist aus ihrer Sicht unbegründet, da Cambio deutschlandweit einheitliche Tarife hat, unabhängig von der Stadt.

Zum Thema Grünfläche erläutert sie, dass diese nicht zwangsläufig entsiegelt werden muss; die Fläche könnte versiegelt bleiben oder alternativ mit Fahrradbügeln ausgestattet werden, um eine Nutzung zu ermöglichen.

Der zeitliche Ablauf der Umsetzung ist für das nächste Jahr geplant. Die genaue Abfolge hängt von Faktoren wie anderen Baustellen und der Netzanschlussplanung (Wesernetz) ab. Konkretere Informationen werden nach Vergabe der Leistung mitgeteilt.

1. Der Beirat bedankt sich bei Frau Weltring für die gemachten Ausführungen und die fortgeschrittenen Planungen.

2. Der Beirat Vegesack spricht sich für die Umsetzung der Mobil.punkte wie folgt aus:

Schulkenstraße

- **Der Beirat stimmt dem Standort einstimmig zu.**
- **Der Beirat stimmt der vorgestellten Option für E-Scooter wie vorgestellt mehrheitlich zu.**

Heinrich-Oebker-Straße

- **Der Beirat stimmt dem Standort wie dargestellt einstimmig zu.**
- **Der Beirat stimmt der vorgestellten Optionen für E-Scooter mehrheitlich zu.**
- **Der Beirat lehnt Entsiegelung der Fläche mehrheitlich ab.**

Der Beirat Vegesack spricht sich dafür aus, die Nutzung der Fläche nach zwei Jahren neu zu bewerten. Es wird angeregt, dass dort öffentliche Ladestruktur ergänzend entstehen könnte und bittet um Weitergabe dieses Wunsches an die richtigen Ansprechpartner.

3. Der Beirat bittet um kontinuierliche Beteiligung und Informationen zu den einzelnen Umsetzungsphasen, sobald diese vorliegen.

TOP 7 Antrag auf Zustimmung zur Aufstellung eines Mobilfunkmastes durch die Firma Eubonet auf der Bezirkssportanlage Oeversberg

Herr Sgolik führt kurz in das Thema ein. Es hat in der Vergangenheit bereits, unter Beteiligung des Sportamtes, Immobilien Bremen und dem Ortsamt, eine Ortsbegehung gegeben. Grundsätzlich wurde zunächst im Bereich des Grohner Hafens nach einem Standort gesucht. Aufgrund der Höhe kam dies aber nicht in Frage. Immobilien Bremen, als Antragssteller, kann an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen.

Herr Sgolik erläutert weiter, dass in dem genannten Bereich eine Versorgungslücke ist, die geschlossen werden muss. Des Weiteren sind Baumfällungen, nach vorheriger Anfrage bei der Firma Eubonet, nicht notwendig sind.

Die Grünen-Fraktion bedauert, dass Immobilien Bremen heute nicht anwesend ist, um offene Fragen zur Wegeführung und technischen Umsetzung des beantragten Bauvorhabens zu klären. Insbesondere geht es um die Sicherstellung einer geeigneten Zufahrt für schwere Fahrzeuge bei gleichzeitiger Schonung des Baumbestands und des Wurzelwerks sowie um Möglichkeiten, die Bodenversiegelung auf ein Minimum zu beschränken, um die notwendige Sicherheit bei der Baustellenzufahrt zu gewährleisten.

Herr Schiphorst möchte auch das Thema Gesundheit nicht außer acht lassen und würde gerne einen aktuellen Verfahrensstand für den Standort „Friedrich-Schröder-Straße“ haben. Hierzu wird im Nachgang beim Bauamt Bremen-Nord nachgefragt.

Herrn Kruse fehlen wesentliche Details hinsichtlich der Bepflanzung, der Zugangswege, der Wartung sowie der weiteren Nutzung des Geländes, insbesondere im Hinblick auf die Interessen der Sportvereine, die möglicherweise Flächenerweiterungen benötigen. Aufgrund der Vielzahl betroffener Akteure und der Komplexität der Situation fordert er eine umfassende Abstimmung aller Beteiligten, bevor Entscheidungen getroffen werden können. Ein stillschweigendes Genehmigen kleiner Maßnahmen kritisiert er als unzureichend, da es zu Unzufriedenheit und Missverständnissen führen kann.

Frau Sprehe bringt ein, dass zwar nur wenige, aber ausreichende Unterlagen vorliegen, die bestätigen, dass die Abstände zur Wohnbebauung eingehalten werden, weshalb eine Ablehnung des Standorts aus diesem Grund nicht möglich ist. Hinsichtlich des Zugangs zum Mast erläutert sie, dass entweder Bäume gefällt werden können oder alternativ ein drei Meter breiter Weg gebaut werden kann, der die Bäume erhalten würde. Letzteres ist besonders wichtig, um den Baumbestand zu schützen. Der Mast soll hinter den Tennisplätzen, in einem abgelegenen Bereich, errichtet werden, wodurch keine Gefahr besteht, dass dort ein Sportplatz entsteht, da die Fläche dafür nicht ausreicht. Zudem existiert bereits eine breite Zufahrt, die auch für die Anlieferung von Material zu den Tennisplätzen genutzt wird. Insgesamt bestehen daher keine Bedenken gegen den Standort, insbesondere wenn keine Bäume gefällt werden müssen.

Der Beirat Vegesack stimmt dem Standort zu, unter der Voraussetzung das keine Bäume gefällt werden.

Der Beirat Vegesack kritisiert jedoch, dass keine Vertreter*innen von Immobilien Bremen zugegen waren, um die Verfahrensschritte - vor allem die im Vorfeld zur heutigen Beratung - vorzustellen und darzulegen.

Der Beirat stimmt dem Beschluss einstimmig zu.

TOP 8 Bäderkonzept 2035 – Beschlussvorschlag aus dem Regionalausschuss

Herr Sgolik berichtet, dass der Regionalausschuss Bremen-Nord sich in seiner 4. Sitzung am 02.09.2025 über das „Bäderkonzept 2035“ beraten hat. Der Beirat beschließt die Beschlussempfehlung mit Ergänzungen wie folgt:

- 1. Der Ausschuss bedankt sich bei Herrn Peukert für seine gemachten Ausführungen.**
- 2. Der Beirat fordert den Senat auf, seine Pläne zur Weiterentwicklung der Bäderstandorte im Bremer Norden jetzt ohne Aufschub zu präzisieren, die notwendigen Planungsmittel im Haushalt 2026/2027 bereitzustellen und unter den folgenden Maßgaben umzusetzen.**
- 3. In Vegesack fordern wir ein attraktives Sport- und Freizeitbad mit einem Außen-Angebot, welches alle Vorzüge eines Freibades bietet. Zudem fordern wir, dass im Zusammenhang mit der Realisierung auch eine Sauna-Landschaft als Angebot des Mittelzentrums für den Norden und das niedersächsische Umland am Standort etabliert wird.**
- 4. Bei der Neubauplanung für das Fritz-Piaskowski-Bad ist konkret zu berücksichtigen:**

- a. **Staffelung in zwei Bauabschnitte auf dem vorhandenen Grundstück, sodass Schul- und Vereinsschwimmen auch während der Neubebauung stattfinden können;**
 - b. **notwendige Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen am jetzigen Bad zur Aufrechterhaltung des aktuellen Angebotes;**
 - c. **die Wasserflächen im Hallen- und Außenbereich sind in der mit dem Beirat Vegesack erörterten Größenordnung zu gestalten. Dabei müssen die mittelfristig abgängigen Wasserflächen des Sportbades Bremen-Nord unbedingt in der Planung berücksichtigt und dem neuen Schwimmbad zugeschlagen werden. (ergänzt)**
 - d. **der Außenbereich soll mit an den Hallenbereich verbunden werden („Durchschwimmen“);**
 - e. **das Bad wird – u.a. zur Außenbeheizung – mit einer Energieversorgung ausgestattet, die konsequent auf Nachhaltigkeit und Klimaneutralität ausgerichtet ist;**
 - f. **die Fensterfront ist so transparent wie möglich zu gestalten;**
 - g. **Vergrößerung des Aufenthaltsbereiches fürs Wettkampfschwimmen**
 - h. **für den verbundenen Innen- und Außenbereich sollen in den Sommermonaten die ermäßigten Eintrittspreise für Kinder und Jugendliche von 2 Euro gelten;**
 - i. **ein zusätzlicher Saunabereich soll als attraktive Wellness- und Erholungseinrichtung mit Thermen-Charakter einen besonderen Mehrwert für den Bremer Norden schaffen;**
 - j. **die aktuellen Verzögerungen bei der Inbetriebnahme des Westbades dürfen keinen Einfluss auf die Planungen des Fritz-Piaskowski-Bades haben;**
 - k. **im Bereich der Sprungtürme ist ein tiefes Tauchbecken vorzusehen, dass auch bei einer möglichen Schließung des Sportbades Bremen-Nord eine Tauchausbildung in Bremen-Nord möglich macht (ergänzt)**
5. **In Blumenthal muss das Freibad – entgegen der Planung des Gutachters im Bäderkonzept – erhalten und attraktiver werden. Dabei sollen auch die Ergebnisse aus der aktuell durchgeführten Besucherbefragung einfließen. Insbesondere ist schnell zu klären, ob der Außenbereich eine Verpachtung von Stellplätzen für Wohnmobile und evtl. Paddle-Plätzen zulässt.**
6. **Der Senator für Inneres und Sport wird aufgefordert, bis Jahresende ein Konzept zur Steigerung der Attraktivität und der Wirtschaftlichkeit des Bades vorzulegen.**
7. **Gleichzeitig ist die mit Unterstützung von Geldern des Bundes privat betriebene Errichtung eines zusätzlichen Bades auf dem Gelände der ehemaligen Wollkämmerei ein Projekt, das zwar privat getragen aber gleichwohl zu einer erheblichen Verbesserung der Angebotsstruktur beitragen kann und entsprechend positiv vom Senat begleitet werden soll. Dabei darf diese Einrichtung jedoch nur eine Ergänzung und kein Ersatz für die kommunale Daseinsversorgung sein.**
8. **In Burglesum ist der Erhalt und die Steigerung der Attraktivität des Sportparksees Grambke und des Grambker Seebades unerlässlich. Der Senator für Finanzen wird aufgefordert, die Absicherung des Grambker Seebades durch eine unentgeltliche Grundstücks- und Gebäudeübertragung vom Immobilien Bremen an den FC Burg zu unterstützen. Zudem ist die ehrenamtlich getragene Initiative zum Erhalt und Betrieb des Grambker Seebades seitens der Stadt zu unterstützen.**

9. Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft und der Senator für Inneres und Sport werden aufgefordert, Mittel für eine Neugestaltung von Wasserfläche und Badebereich am Sportparksee Grambke einzuwerben.

10. Des Weiteren ist das Sportbad Bremen-Nord so lange wie möglich - mindestens aber bis zum Abschluss der Bauarbeiten am neuen Vegesacker Schwimmbad - zu erhalten (ergänzt)

Herr Schiphorst weist darauf hin, dass die aktuelle Diskussion zur Bäderplanung in Bremen-Nord vom ursprünglich beschlossenen Nachfolgekonzept (B-Konzept) abweicht. Dieses Konzept, das bereits vom Senat beschlossen und in der Deputation vorgestellt wurde, sieht eine klare Priorisierung des Freizeitbades Vegesack sowie den Fortbestand des Freibades Blumenthal vor.

Mit Verwunderung stellt Herr Schiphorst fest, dass insbesondere seitens des Ortsamtes und der SPD erhebliche Anstrengungen unternommen werden, die Interessen Blumenthals stärker zu betonen, während die Interessen Vegesacks im bisherigen Verfahren zu kurz gekommen seien.

Im Zuge des sogenannten „Bädergipfels“ sei ein neuer politischer Wille formuliert worden, der deutlich über die Bedarfsanalyse der Bremer Bäder GmbH hinausgehe. Diese Analyse belege, dass der Bedarf im Hallenbadbereich für Bremen-Nord mit dem geplanten Freizeitbad Vegesack vollständig gedeckt wäre. Der nun vorliegende Beschlussvorschlag überschreite diesen Bedarf um mehr als 200 Prozent.

Der geplante Neubau eines großen Bades in Blumenthal mit einem 8 × 50 Meter-Becken und Nebenbecken, der zudem mit öffentlichen Mitteln gefördert werden soll, führe zu einer Doppelstruktur. Da für das Blumenthaler Bad auch Schulsport und Vereinsschwimmen eingeplant seien, seien Einnahmen- und Auslastungsverluste für das Freizeitbad Vegesack absehbar.

Angesichts der angespannten Haushaltslage warnt Herr Schiphorst vor einem Überangebot, das langfristig zur Folge haben könne, dass das Freizeitbad Vegesack nicht realisiert oder erneuert werde. Dies stelle ein erhebliches Risiko für die Bäderlandschaft in Bremen-Nord dar.

Herr Pörschke weist zunächst darauf hin, dass der Ortsbeirat nach seiner Auffassung nur über diejenigen Teile des Antrags beschließen kann, die in seinen Zuständigkeitsbereich fallen. Entscheidungen zu Detailfragen anderer Ortsamtsbereiche, insbesondere zu Blumenthal oder Burglesum, hält er für nicht zulässig.

Er betont sein Interesse an einer ausgewogenen Entwicklung der gesamten Region Bremen-Nord und darüber hinaus. Es geht um die Frage, ob ein attraktiver Standort für den Schwimm- und Freizeitsport geschaffen werden könne. Gleichwohl sehe er seine Rolle als Ortsbeiratsmitglied in Vegesack auf die dortigen Belange beschränkt.

Inhaltlich nimmt Herr Pörschke Bezug auf die Diskussion um die Bäderplanung. Er teilt die vorgebrachten Sorgen, kommt jedoch zu einer differenzierten Bewertung. Positiv hebt er hervor, dass durch den Einsatz eines SPD-Bundestagsabgeordneten zusätzliche finanzielle Mittel für die Region Bremen-Nord bereitgestellt werden konnten. Dies sei grundsätzlich zu begrüßen.

Gleichzeitig weist er auf die im Ortsbeirat bereits thematisierte Personalsituation im Bereich des Schwimmsports hin. Der Fachreferent habe deutlich gemacht, dass die Zahl der

Beschäftigten in der Badeaufsicht und im Betrieb sehr begrenzt sei. Bereits die parallele Unterhaltung von zwei Standorten – Vegesack und Blumenthal – könne personell schwierig sein. Er stellt daher die Frage, wie unter diesen Umständen künftig sogar drei Standorte betrieben werden sollen.

Herr Pörschke kritisiert, dass unterschiedliche Aussagen zur Personal- und Betriebssituation gemacht wurden: Während ein Fachreferent von Engpässen berichtet habe, sei vom Geschäftsführer der Bremer Bäder GmbH ein deutlich optimistischeres Bild gezeichnet worden. Diese Diskrepanz müsse in den kommenden Monaten aufgeklärt werden.

Zudem verweist er auf die Einschätzung des Geschäftsführers im Regionalausschuss, wonach sämtliche bestehenden Bäder – einschließlich des Fritz-Piaskowski-Bades – ihre technische Lebensdauer bereits überschritten hätten. Es bestehe akuter Handlungsbedarf, da die Funktionsfähigkeit der Anlagen nicht dauerhaft gewährleistet werden könne.

Vor diesem Hintergrund appelliert Herr Pörschke eindringlich an alle Beteiligten, die Prioritätensetzung für die Bäderentwicklung in Bremen-Nord konsequent und zügig voranzutreiben. Nur durch ein abgestimmtes Vorgehen zwischen den Ortsteilen könne eine nachhaltige Lösung erreicht werden.

Er betont, dass die Menschen in der Region unabhängig von Verwaltungsgrenzen denken und ein gemeinsames Interesse daran haben, dass die vorhandene Infrastruktur funktioniert. Abschließend unterstreicht er die Unterstützung für die vorgestellten Planungen und die Hoffnung, dass der Neubau des Vegesacker Bades rechtzeitig umgesetzt werden kann, um einen Ausfall des bisherigen Standorts zu verhindern.

Frau Sprehe verweist darauf, dass der Regionalausschuss sich bereits intensiv mit dem Thema befasst und eine Beschlussempfehlung erarbeitet hat. Diese Empfehlung könne im Hinblick auf die Vegesacker Interessen angepasst werden. Die entsprechenden Änderungsvorschläge seien von Herrn Neumeyer vorgestellt, im Vorfeld abgestimmt und von der SPD-Fraktion ausdrücklich mitgetragen worden.

Hinsichtlich des Passus zum Sportbad, der das Gebiet Burglesum betrifft, wird betont, dass dort lediglich festgehalten sei, das bestehende Bad müsse selbstverständlich so lange erhalten bleiben, bis der Neubau funktionsfähig errichtet sei. Eine inhaltliche Kritik aus Burglesum sei daher nicht nachvollziehbar.

Frau Sprehe weist die Unterstellung zurück, die SPD stelle Blumenthaler Interessen über die Vegesacker. Vielmehr sei die gefundene Lösung ausdrücklich eine Lösung zugunsten Vegesacks. Bereits in den ersten Planungen habe es unterschiedliche Auffassungen darüber gegeben, ob ein Freibad oder ein Außenbecken entstehen solle. Man habe sich für die Freibadvariante entschieden, da sie eine größere Wasserfläche biete. Im aktuellen Konzept sei diese Fläche jedoch deutlich reduziert worden – auf rund 400 m² – und werde künftig als direkt angeschlossenes Außenbecken an das zweite Schwimmbecken integriert.

Diese Planung ermögliche ein attraktives, ganzjährig nutzbares Freizeit- und Schwimmangebot, wie es auch in anderen modernen Bädern erfolgreich umgesetzt sei. Der Standort Vegesack werde dadurch deutlich aufgewertet und könne zusätzliche Besucherinnen und Besucher anziehen.

Es wird hervorgehoben, dass das neue Bad über zwei Becken mit jeweils sechs 25-Meter-Bahnen verfügen werde, womit sich die Wasserfläche gegenüber dem bisherigen Zustand verdoppele. Das Gutachten der Bremer Bäder GmbH habe den Schwimmbedarf zwar ermittelt, Seite **12** von **18**

dabei jedoch weder das Grohner Sportbad noch das Bad in der Wollkämmerei berücksichtigt. Jeder zusätzliche Quadratmeter Wasserfläche sei aber grundsätzlich positiv zu bewerten – insbesondere im Hinblick auf Schul- und Vereinsschwimmen, das derzeit nur eingeschränkt möglich sei.

Frau Sprehe betont, dass es sich derzeit lediglich um einen Grundsatzbeschluss handle. Der Senat werde voraussichtlich am 30. September über die Grundsatzplanung entscheiden. Eine endgültige Festlegung von Einzelfragen, wie etwa zur Gestaltung des Außengeländes, zur technischen Ausstattung oder zu Freizeitangeboten wie Kletterwand oder Beachvolleyball, erfolge erst in späteren Planungsphasen.

Ziel sei es, den Neubau zügig voranzubringen, um die bestehende Bausubstanz nicht weiter zu überlasten. Wie bereits im Regionalausschuss dargelegt, seien viele Bäder aus dieser Bauperiode bundesweit in einem vergleichbaren, nur noch eingeschränkt erhaltungsfähigen Zustand. Gleichwohl werde alles unternommen, um den Betrieb bis zur Fertigstellung des neuen Bades aufrechtzuerhalten.

Von finanzieller Seite biete die Lösung mit einem angeschlossenen Außenbecken Einsparpotenziale bei Personal und Umkleiden. Dadurch könne auch das Blumenthaler Bad, das in den vergangenen Jahren regelmäßig modernisiert wurde, weiterhin betrieben werden, bis der Neubau in Vegesack vollständig fertiggestellt sei.

Abschließend weist Frau Sprehe die Kritik an der Bezugnahme auf Fritz Piaskowski entschieden zurück. Dessen Verdienste für den Schwimmsport seien unbestritten, und er hätte die geplante Modernisierung und Erweiterung der Wasserflächen sicherlich begrüßt.

Herr Neumeyer nimmt Bezug auf die zuvor geäußerten Bedenken hinsichtlich der angespannten Haushaltslage, eines möglichen Regierungswechsels sowie des anstehenden Wechsels im Amt des Innen- und Sportsenators. Diese Punkte seien zweifellos berechtigt und stellten Risiken für die Umsetzung der geplanten Bädervorhaben dar.

Er ergänzt, dass der derzeitige Senator die Neubaupläne ausdrücklich unterstützt habe, während die Haltung seiner designierten Nachfolgerin hierzu noch nicht bekannt sei. Gerade vor dem Hintergrund dieser Unsicherheiten betont Herr Neumeyer die Bedeutung eines geschlossenen Auftretens aller Vertreterinnen und Vertreter aus Bremen-Nord. Es sei entscheidend, dass Blumenthal, Vegesack und Burglesum gemeinsam für die Interessen der Region eintreten und sich nicht gegeneinander ausspielen lassen.

Herr Neumeyer unterstreicht, dass der Regionalausschuss genau zu diesem Zweck eingerichtet worden sei – um gemeinsame Positionen für Bremen-Nord zu entwickeln und nach außen mit einer Stimme zu sprechen. Nur so könne die Region gegenüber der Stadtgemeinde Bremen ausreichend Gehör finden.

Er teilt daher nicht die Auffassung, dass der Ortsbeirat lediglich über den Vegesacker Teil des Antrags beschließen könne. Vielmehr solle der gesamte Antrag beschlossen werden, um eine gemeinsame politische Willensbekundung zu dokumentieren. Dies sei auch ein wichtiges Signal an die weiteren Beiräte, sich dieser Haltung anzuschließen.

Bezüglich der Befürchtungen, ein privat finanziertes Schwimmbad in Blumenthal könne negative Auswirkungen auf das Freizeitbad Vegesack haben, äußert Herr Neumeyer Zweifel. Er verweist auf die Kostenstruktur der Bremer Bäder, nach der Schul- und Vereinsschwimmen

regelmäßig defizitär seien und aus dem Sporthaushalt subventioniert werden müssten. Ein privater Betreiber habe daher kaum ein wirtschaftliches Interesse, in größerem Umfang diese Bereiche zu übernehmen, zumal die Bildungsbehörde kaum höhere Entgelte an Private zahlen werde als an die stadteigene Bädergesellschaft.

Zur Klarstellung weist Herr Neumeyer darauf hin, dass im Beschlussvorschlag auf seine Anregung ausdrücklich ergänzt wurde, dass privates Engagement im Bäderbereich zwar begrüßt werde, jedoch niemals einen Ersatz für die kommunale Grundversorgung darstellen dürfe. Dieses Prinzip sei Bestandteil der Beschlussvorlage und solle sicherstellen, dass die öffentliche Verantwortung für die Daseinsvorsorge nicht durch private Initiativen verdrängt werde.

Abschließend wirbt Herr Neumeyer für eine Zustimmung zum Beschlussvorschlag und appelliert an die Vertreterinnen und Vertreter aller Beiräte, die Interessen Bremens Nord geschlossen zu vertreten.

Herr Schiphorst betont, dass Vegesack geografisch im Zentrum von Bremen-Nord liege und diese zentrale Lage traditionell eine wichtige Rolle für die regionale Infrastruktur spiele. Seit den 1980er Jahren gebe es jedoch immer wieder Bestrebungen, die Zentralitätsfunktion Vegesacks in Frage zu stellen, insbesondere aus dem Stadtteil Blumenthal heraus. Dies habe eine lange politische Geschichte.

Herr Schiphorst äußert die Sorge, dass Vegesack seine zentrale Bedeutung zunehmend verliere. Wenn die Zentralität Vegesacks künftig nur noch darin bestehe, Standort eines Drogenkonsumraums zu sein, während wesentliche Infrastrukturprojekte wie das Freizeitbad an anderen Orten realisiert würden, sei dies problematisch und nicht akzeptabel.

In Bezug auf die finanziellen Planungen verweist Herr Schiphorst darauf, dass für das Projekt in Blumenthal rund 15 Millionen Euro Bundesmittel im Gespräch seien. Daraus sei zu schließen, dass dort konkrete Konzepte vorlägen, die auch Schul- und Vereinsschwimmen einschließen. Es erscheine unrealistisch anzunehmen, dass diese Förderzusagen ohne tragfähige Nutzungskonzepte ausgesprochen würden.

Herr Schiphorst widerspricht der Darstellung, wonach die geplante Erweiterung der Kapazitäten in Bremen-Nord unproblematisch sei. Tatsächlich liege die geplante Gesamtkapazität bei über 200 Prozent des durch die Bremer Bäder GmbH ermittelten Bedarfs. Dies sei ein zentrales Argument, das im aktuellen Beschlussvorschlag nicht ausreichend berücksichtigt werde.

Er kritisiert, dass versucht werde, das Thema der Überkapazitäten auszublenden, indem behauptet werde, der Ortsbeirat befasse sich ausschließlich mit dem Teilbereich Vegesack und nicht mit den Planungen in Blumenthal oder Burglesum. Eine solche Trennung halte er für sachlich nicht vertretbar, da die Projekte in einem direkten Zusammenhang stünden.

Abschließend erklärt Herr Schiphorst ausdrücklich: „Ich spreche mich ausdrücklich gegen die Punkte 5 bis 10 des Beschlusses des Regionalausschusses aus!“ Zudem erneuert er seine Bitte, über die einzelnen Punkte absatz- bzw. nummernweise abzustimmen.

Der Beirat beschließt die Beschlusspunkte wie folgt:

Beschlusspunkt 1: **mehrheitlich**

Beschlusspunkt 2 – 4 **einstimmig**

Beschlusspunkt 5 – 9 **mehrheitlich**

Beschlusspunkt 10 **einstimmig**

TOP 9 Radpremiumroute im Bremer Norden – Beschlussvorschlag aus dem Regionalausschuss

Der Sgolik führt kurz in das Thema ein und berichtet kurz von der Vorstellung im Regionalausschuss. Es ist aber durchaus denkbar, dass sich noch verschiedene Varianten ergeben und im Verkehrsausschuss oder Beirat beraten werden sollten.

Frau Sprehe erklärt, dass die SPD grundsätzlich die Beschlussfassung zur geplanten Fahrrad-Premiumroute befürwortet, betont jedoch die Notwendigkeit weiterer Beratungen zur genauen Streckenführung. Besonders wichtig ist aus Sicht der SPD, dass im Bereich der Lindenstraße eine adäquate Fahrradumleitung eingerichtet wird. Diese Umleitung soll in den Planungen priorisiert werden, da die Umsetzung der Fahrrad-Premiumroute insgesamt noch in einem frühen Stadium ist und sich die Bauarbeiten derzeit erst in Walle befinden, nachdem sie in Hemelingen begonnen haben. Es wird davon ausgegangen, dass es noch viele Jahre dauern wird, bis die gesamte Premiumroute fertiggestellt ist. Aufgrund dieser langen Zeitspanne ist es jedoch unerlässlich, kurzfristig eine vernünftige Lösung für den Fahrradverkehr in der Lindenstraße zu schaffen, um die Sicherheit und Nutzbarkeit für Radfahrer zu gewährleisten.

1. Der Regionalausschuss Bremen-Nord bedankt sich bei Frau Wilts und Herrn Franke für die gemachten Ausführungen und nimmt diese zur Kenntnis.

2. Der Regionalausschuss schlägt den Beiräten folgenden Beschlussvorschlag vor: Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung wird aufgefordert, stadtteilbezogene Pläne zu den vorgestellten Varianten detaillierter auszuarbeiten und die Beiräte, sowie Träger wie z. B. den ADFC und andere Nordbremer Verbände, für zukünftige Variantenabwägungen stärker und fortlaufend zu beteiligen. Eine weitere Befassung soll auf Stadtteilebene erfolgen. Dabei sollen kritische Routenabschnitte oder mangelhafte Infrastrukturen präzisiert geprüft und ideale Trassen gesucht werden.

Der Beirat stimmt dem Beschlussvorschlag **einstimmig** zu.

TOP 10 Anträge und Anfragen des Beirates / Jugendbeirates

10.1. Anfrage der CDU-Fraktion „Entwicklungsstand des Strandlust Areals und der Verkehrsentwicklung/Verkehrsplanung in dem neuen Baugebiet“

Auf eine Verlesung der Anfrage lt. Anlage 3 wird verzichtet.

Bei **einer Enthaltung**, wird die Anfrage **mehrheitlich** angenommen.

10.2. Antrag der CDU-Fraktion „Aktuelle Situation/ Planung des Geländes des alten Strandlustareals“

Herr Sgolik verliest den Antrag „Die CDU-Fraktion beantragt, die gestellten Fragen aus der Anfrage nicht nur schriftlich beantwortet zu bekommen, sondern diese im Beirat zu erörtern.“

Herr Neumeyer erklärt, dass im Vorfeld hierzu eine kurze Absprache mit der SPD-Fraktion stattgefunden hat. Beide Fraktionen verfolgen das gemeinsame Ziel, Informationen zum Zustand und zu den weiteren Vorgängen rund um die Strandlust zu erhalten. Daher erscheint es sinnvoll, das gemeinsame Interesse in einem gemeinsamen Antrag zu bündeln.

Frau Sprehe verliest den modifizierten Antragstext:

Der Beirat beschließt die gestellten Anfragen der CDU und der SPD-Fraktion nicht nur als schriftliche Rückmeldung zu erhalten, sondern in einer der öffentlichen Beiratssitzung im November oder Dezember 2025 als Tagesordnungspunkt durch die verantwortlichen Behördenvertreter präsentiert zu bekommen. Hierzu gehört auch das besagte 3-D-Modell der Bebauung.

Herr Schiphorst begrüßt die Einigung der Fraktionen, beantragt jedoch die Überweisung in den Sprecherausschuss. Er begründet dies damit, dass die Fristen für die erste Anfrage noch nicht vollständig abgelaufen ist und Antworten bald erwartet werden. Aus seiner Sicht ist es sinnvoller, die Anträge nach Vorliegen dieser Antworten weiter zu beraten.

Herr Pörschke betont, dass er sich damals für eine gemeinsame Behandlung der Fragen ausgesprochen hat und freut sich, dass CDU und SPD nun einen gemeinsamen Antrag stellen. Er unterstützt die Idee, die Fragen gebündelt im Beirat zu behandeln, um eine klare öffentliche Diskussion zu ermöglichen.

Frau Sprehe verweist darauf, dass das Thema Strandlust ohnehin auf die Tagesordnung gesetzt worden wäre, da es den Beirat noch über längere Zeit beschäftigen wird. Wichtig sei, den Druck auf den Investor aufrechtzuerhalten, damit konkrete Planungen offengelegt werden. Erst dann können weitere Fragen, etwa zum Verkehrskonzept, beantwortet werden. Sie bedankt sich bei den beteiligten Fraktionen für das gemeinsame Vorgehen.

Herr Neumeyer erläutert abschließend, dass die Antragstellung bewusst gewählt ist, um öffentlichen Druck aufzubauen und die Bedeutung der Informationspflicht gegenüber dem Beirat zu unterstreichen.

Der Beirat **lehnt** den Antrag von Herrn Schiphorst, den Vorgang in den Sprecherausschuss zu verweisen, **mehrheitlich ab.**

Der Beirat **stimmt** dem modifizierten Antrag der CDU und SPD-Fraktionen, **mit einer Enthaltung mehrheitlich zu.**

TOP 11 Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Herr Sgolik berichtet über eine neu entstandene Interessengemeinschaft in der Lindenstraße, die sich im Zusammenhang mit dem geplanten Fernwärmeausbau gebildet hat. Ein gutes Dutzend Gewerbetreibende ist hierzu im Ortsamt erschienen, auch Frau Tosonowski nahm teil. In einem konstruktiven Gespräch wurden rechtliche Grundlagen erläutert und betont, dass zwar ein grundsätzlicher Anspruch auf den Ausbau besteht, die Gewerbetreibenden jedoch ebenfalls Anspruch auf frühzeitige Information haben. Polizei und Ortsamt prüfen nun vor Ort, wie sich durch geeignete Verkehrsmaßnahmen sicherstellen lässt, dass die Geschäfte während eines möglichen Ausbaus erreichbar bleiben.

Herr Schiphorst ergänzt, dass es einen etwa ein Jahr alten Wegenutzungsvertrag gibt, der bislang nicht veröffentlicht ist. Dieser sollte dringend beschafft werden, da er die Grundlage für weitere Ausbaupläne bildet. Nach seinen Informationen wird dieser Vertrag durch weitere rechtliche Schritte konkretisiert, in denen einzelne Straßenzüge festgelegt werden. Presseberichten zufolge sind neben der Lindenstraße bereits die Kirchheide und Teile des

Sedanplatzes genannt worden. Er weist darauf hin, dass der Beirat sich zügig mit dem Thema befassen sollte, um gegebenenfalls noch Einfluss nehmen zu können.

TOP 12 Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Sprehe berichtet aus der Bürgersprechstunde vom 02.09.2025:

Anliegen

- Parken in der Lemwerderstr. Erbst, er hat 2x Strafzettel wegen Falschparken bekommen; Wo soll er parken?
- Containerstandort Schulkenstraße; Übergabe von Unterschriftenlisten; Erbst über Zustimmung des Beirates für den Containerstandort, Jetzt dort schon schwierige Verkehrssituation, wie erst bei Befüllung bzw. Entleerung des Container, Jetzige Parkverbote werden nicht eingehalten, Behinderung von Rettungsfahrzeugen und Weg zum Hubschrauberlandeplatz, Ort gehört zum Eingang des Stadtgartens und wird verschandelt, Vermüllung, Schulkenstraße ist einer der attraktivsten Straßen in Vegesack, Fahrradfahrer werden behindert, Sicherheitsabstand von 1,5 m kann nicht eingehalten werden, Wer macht den Dreck und insbesondere Glasscherben weg? Bei der Unterschriftensammlung wurde gefragt, wo das Glas jetzt abgegeben wird. Einhellige Antwort: auf dem Aumunder Marktplatz nur 1.000 m entfernt.
- Privatweg mündet auf Schönebecker Kirchweg; Kommt mit PKW und insbesondere mit Wohnmobil wegen gegenüber parkender Autos schlecht aus der Einfahrt; auch Anliefer-LKWs betroffen. Was kann zur Verbesserung gemacht werden? Hilfsmittel wie Spiegel oder Parkverbot möglich?
- Unfall eines Herrn beim Fahrradständer bei Fielmann; Ecke zum Durchgang. Wo gehört er hin? Gefährliche Schwelle
- Brand im Kino dadurch bedingt, dass ein Obdachloser dort wohnt, Jugendliche wollten sich durch den Brand rächen

Die nächste Bürgersprechstunde findet am Dienstag, den 7. September, wieder im Stadthaus statt und soll regulär eine Stunde dauern. Die Bürgersprechstunden erfreuen sich weiterhin großer Resonanz.

Parallel zur Sitzung findet zudem die Beirätekonferenz statt, an der daher niemand teilnehmen kann. Es ist sehr misslich, wenn solche Termine auch zu Beiratsterminen von der Senatskanzlei angesetzt werden. Andererseits bei den vielen unterschiedlichen Sitzungsterminen ist es wahrscheinlich auch schwierig, einen passenden Termin zu finden.

Bedauerlicherweise überschneidet sich auch ein Empfang für die WIN-Foren mit der heutigen Sitzung, sodass Vegesack als einer der wichtigsten Standorte in Bremen dort nicht vertreten ist. Herr Neumeyer stellt klar, dass Frau Tunc bei den WIN-Foren anwesend ist.

TOP 13 Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Herr Kruse teilt mit, dass ihn eine Bürgerin darauf hingewiesen hat, dass auf der Verkehrsinsel an der Abfahrt Schönebeck/St. Magnus das Hinweisschild zum Schloss Schönebeck seit fast zwei Monaten umgestürzt am Boden liegt. Sie bittet darum, das Schild zeitnah wieder aufzustellen, damit Besucherinnen und Besucher den Weg finden.

weiterhin an den Vorgang „Kino Scala“ daran, dass er dieses Thema bereits vor rund acht Wochen aufgrund einer Bürgeransprache in den Bauausschuss eingebracht hat, bislang aber keine Antwort vorliegt. Auch die Frage eines möglichen Eigentümerwechsels sei noch ungeklärt.

Darüber hinaus berichtet Herr Schiphorst von einer gemeinsam mit Frau Tosonowski besuchten Fortbildung der Senatskanzlei zum Thema „Barrierefreiheit als Querschnittsthema für Beiräte“. Er merkt an, dass solche Weiterbildungsangebote interessant und hilfreich sind, jedoch nur selten von Mitgliedern des Beirats genutzt werden. Er teilt zudem mit, dass Barrierefreiheit in vielen Fällen Vorrang vor Denkmalschutz hat, insbesondere beim Thema Kopfsteinpflaster. Der Landesbehindertenbeauftragte stellt hierzu bei Bedarf seine Erfahrungen zur Verfügung.

Ende der Sitzung: 21:38 Uhr



Gunnar Sgolik

(Vorsitz)



Heike Sprehe

(Beiratssprecherin)



Sabrina KC

(Schriftführung)

Anlage 1 zur Niederschrift vom 15.09.2025

100%
Globalmittel für 2025

Zur Verfügung stehende Mittel insgesamt	
Summe:	86.102,61 €
+ Rückforderung	0,00 €
Summe:	86.102,61 €
1. Runde	12.000,00 €
Summe:	74.102,61 €
2. Runde	32.310,86 €
Summe:	41.791,75 €
3. Runde	33.901,77 €
Summe:	7.889,98 €

Nr.	Antragsteller	Verwendungszweck	Antrag	Beschluss	Einvernehmen	Info
			Betrag	Betrag		
1	Hood Training	Trainingsausstattung	751,75		0,00	Zurückstellung aus der letzten Runde
15	Maritime Meile gUG	Sliprollen für Beiboot	1.802,75 €		1.802,76 €	Zurückstellung aus der letzten Runde
31	Vegesack Marketing e. V.	Int. Festival Maritim 2025	6.000,00		5.814,40	
32	Seemanns-Chor-Vegesack e. V.	Anschaffung von Bekleidung	1.000,00		1.000,00	
33	Port-Opportunity e. V.	Erstellung und Visualisierung von Angeboten im Stadtteil	1.800,00		1.800,00	
34	Heimat- und Museumsverin	Ankauf von Archivschränken	3.000,00		3.000,00	
35	Förderverei der Freiwilligen Feuerwehr Schönebeck e. V.	Anschaffung eines größeren Anhängers	5.386,50		3.000,00	Rest evtl. in 4. Runde
36	SG Aumund-Vegesack	Material für die Tischtennisjugend	500,00		500,00	
37	KuFZ Ulrichs Helgen	Fahrzeuge für den Außenbereich	1.702,24		1.702,24	
38	E.L.F.	Beschaffung eines Laptops/Beamer	760,00		760,00	
39	Verein für dt. Schäferhunde Lesummünde	Austausch Fenster Vereinsheim	1.715,16		600,00	
40	Schulverein Borchshöhe e. V.	Integrative Musikwerkstatt	3.000,00		3.000,00	
41	SG Aumund-Vegesack	Boden- und Niedersprungmatte	6.500,00		2.175,37	Nachfrage Versicherung?
42	NaturFreunde Deutschland Vegesack e. V.	Kletterspielanlage	500,00		500,00	
43	Einwohnergemeinschaft Grohn	Anschaffung einer Bank (Grohner Yachthafen)	400,00		400,00	
44	Verband Wohneigentum Bremen e. V.	16 Stapelstühle	612,00		612,00	
45	BUND AK HB-Nord	Aufbau einer Naturgarten Pazelle	3.000,00		2.200,00	
46	Vegesack Marketing e. V.	Zuschuss neues Magazin "Nordwärts"	2.000,00		2.000,00	
47	Vegesack Marketing e. V.	Vegefest 2025 Außenwerbung	610,00		610,00	
48	Vegesack Marketing e. V.	Winterspaß 2025 - Beleuchtung	4.425,00		2.425,00	Nachfrage Stadtgarten?
49	Schlachthofkneipe GmbH	Bau einer Überdachung - Eisstockbahn	4.000,00		0,00	zurückgestellt - Nachfrage GmbH
	Summe		49.465,40	0,00	33.901,77	

mobil.punkt

Mobil.punkte Schulkenstraße + Aumunder Heerweg/Heinrich-Oebker-Straße

Beirat Vegesack

15.09.2025

Wiebke Weltring

Referat 50 Strategische Verkehrsplanung

Referentin für Mobilitätsmanagement

Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
Freie Hansestadt Bremen
Postfach 10 15 53
28115 Bremen
Telefon: 0421 242-3333
Fax: 0421 242-3334
E-Mail: senator.bau@freie-hansestadt-bremen.de
Web: www.freibau.bremen.de

RESERVIERSTUO
CARPUS-UMWELT (BREMEN)



Carsharing in Vegesack

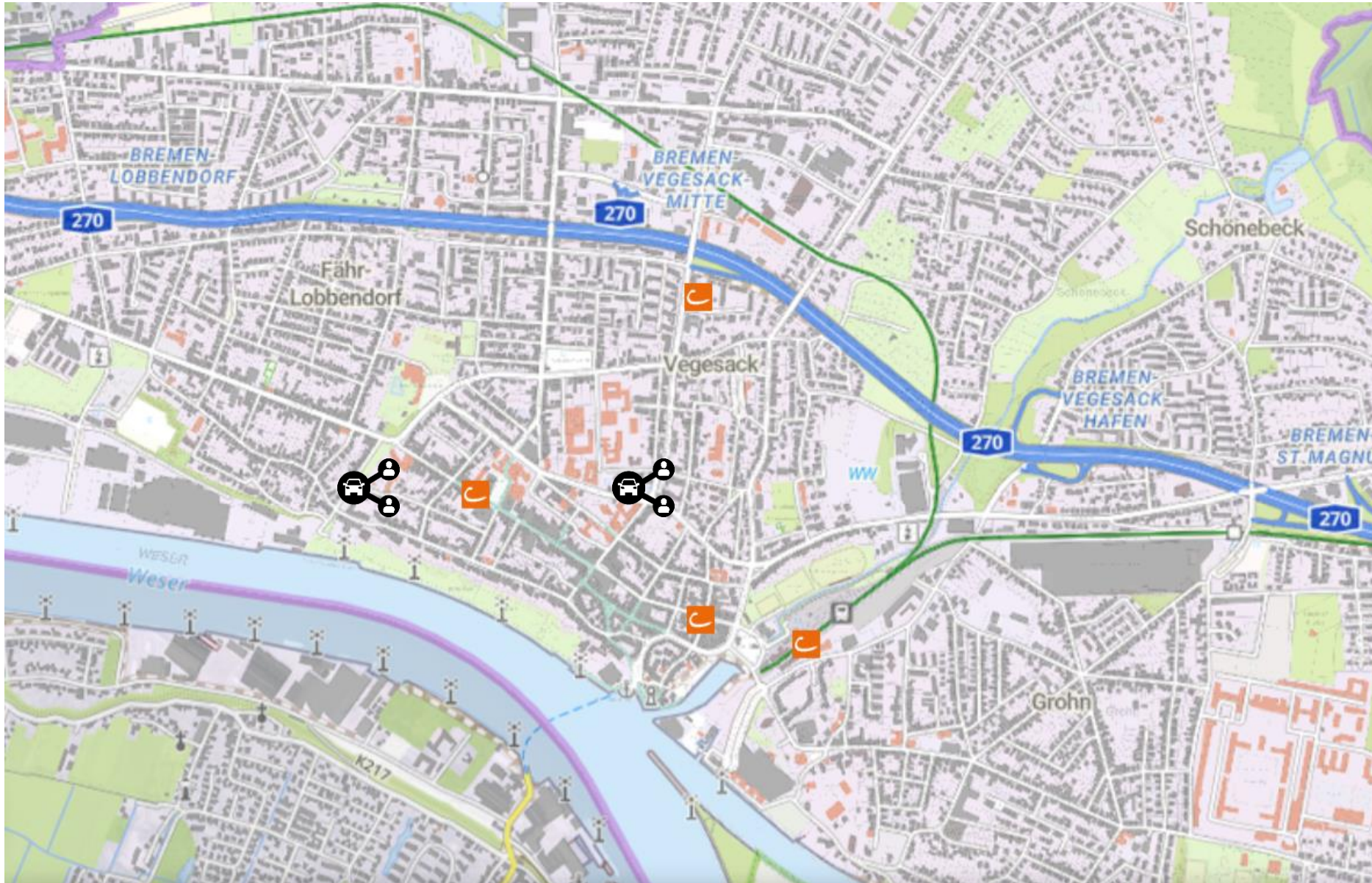
Carsharing-Angebot in Vegesack



Aktuell:
4 Stationen auf
privatem Grund
mit 12 Fahrzeugen.

Carsharing in Vegesack

Carsharing-Angebot in Vegesack



**Beschluss vom
2.9.2024:**
Einrichtung von
zwei mobil.punkten
in der Schulken-
straße und
Aumunder
Heerweg/Heinrich-
Oebker-Straße

Carsharing in Vegesack

mobil.punktchen Schulkenstraße (ca. vor Hausnummer 34)



Kartenquelle: Landesamt GeoInformation Bremen

Neuplanung mit folgenden Komponenten:

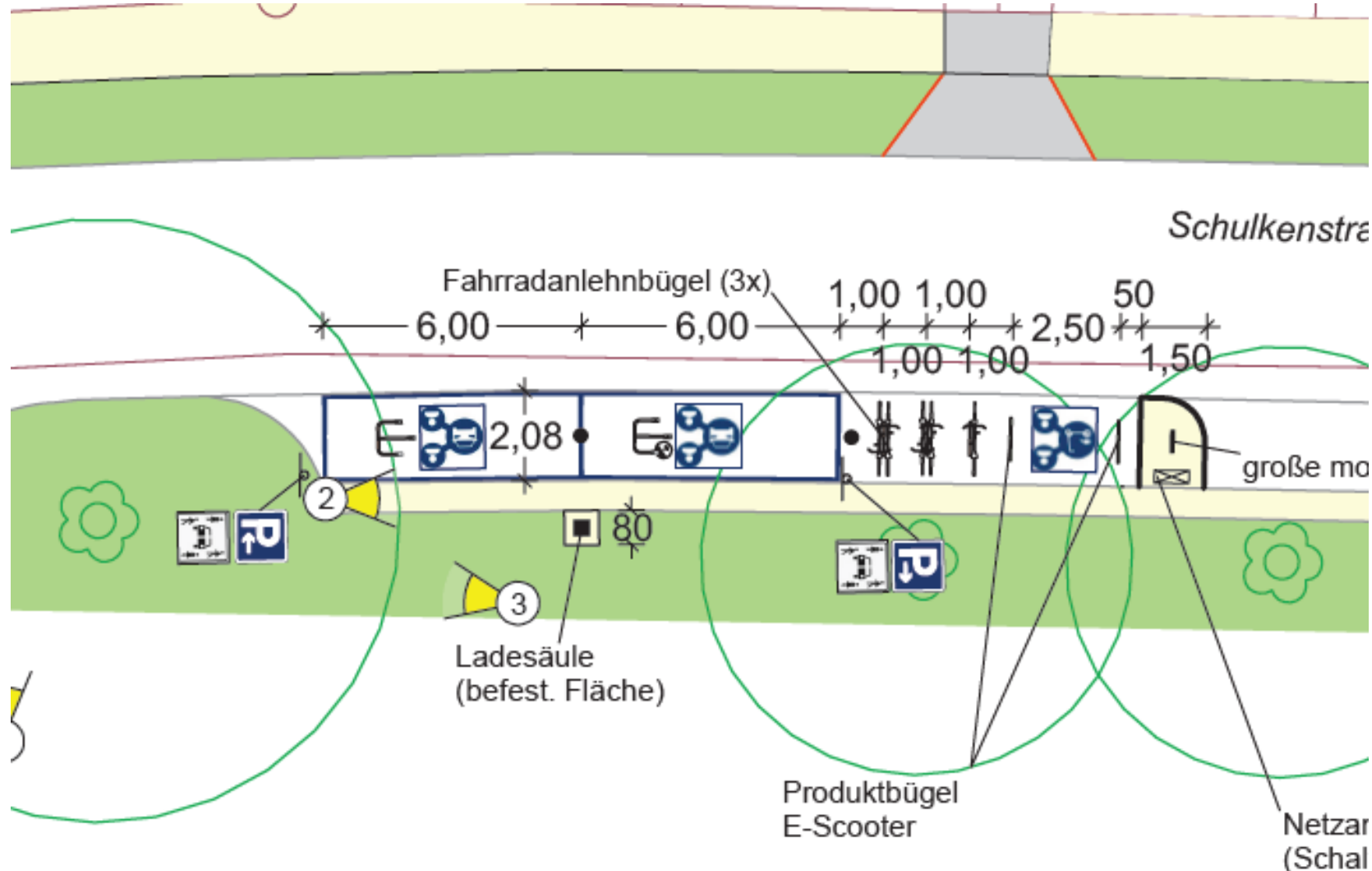
- 2 Carsharing-Stellplätze
- Netzanschluss für Ladesäulen
- Platz für Ladesäulen für CS
- mobil.punkt Stele
- Fahrradbügel

Optional:

Abstellfläche für E-Scooter

Carsharing in Vegesack

mobil.punktchen Schulkenstraße (ca. vor Hausnummer 34)



Neuplanung mit folgenden Komponenten:

- 2 Carsharing-Stellplätze
- Netzanschluss für Ladesäulen
- Platz für Ladesäulen für CS
- mobil.punkt Stele
- Fahrradbügel

Optional:

Abstellfläche für E-Scooter

Carsharing in Vegesack

mobil.punkt Aumunder Heerweg/Heinrich-Oebker Straße



Kartenquelle: Landesamt GeoInformation Bremen

Neuplanung mit folgenden Komponenten:

- 3 Carsharing-Stellplätze
- Netzanschluss für Ladesäulen
- Platz für Ladesäulen für CS
- mobil.punkt Stele
- Fahrradbügel

Optional:

- E-Scooter-Abstellfläche

- 3 Carsharing-Stellplätze
- Netzanschluss für Ladesäulen
- Platz für Ladesäulen für CS
- mobil.punkt Stele
- Fahrradbügel

- E-Scooter-Abstellfläche
- Entsiegelung der Restfläche

Mobil.punkte in Bremen

mobil.punktchen in Längsanordnung in der Hollerstraße (Östliche Vorstadt)



Mobil.punkte in Bremen

Mobil.punkt in Senkrechtanordnung in der Probststraße (Walle)



Die nächsten Schritte:

- Erstellung der Ausführungsplanung für die mobil.punkte Schulkenstraße und Aumunder Heerweg
- Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen der aktuell 12 geplanten mobil.punkt-Standorte
- Umsetzung ab 2. Quartal 2026
- Anwohnerinformation vor Beginn der Baumaßnahmen

mobil.punkt

Vielen Dank!

Wiebke Weltring

Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung

Referat 50 Strategische Verkehrsplanung

Referentin für Mobilitätsmanagement

wiebke.weltring@bau.bremen.de

Homepage <https://mobilpunkt-bremen.de/>

RESEVIERSTUOR
CARPUS (MANN) (BRICKEN)



Bremen, den 22.8.2025

Antrag der CDU-Beiratsfraktion Vegesack zur aktuellen Situation / Planung des Geländes der alten Strandlustareal für die Beiratssitzung am 15.09.2025

1. Die CDU-Beiratsfraktion beantragt die gestellten Anfragen der CDU und der SPD-Fraktion nicht nur als schriftliche Rückmeldung zu erhalten, sondern in einer der öffentlichen Beiratssitzung im November oder Dezember 2025 als Tagesordnungspunkt durch die verantwortlichen Behördenvertretern präsentiert zu bekommen.

Für den Antrag:

Ines Schwarz und die CDU-Beiratsfraktion Vegesack